



**ALBERT
KOEHLIN
STIFTUNG**

Innerschweizer Filmpreis

19.01.2023 bis 25.01.2023

pressrelations Schweiz AG
Riedenmatt 4
6370 Stans
www.pressrelations.ch

Innerschweizer Filmpreis

Innerschweizer Filmpreis geht an Immenseer Bote der Urschweiz 20.01.2023 Print	3
Innerschweizer Filmpreis: Luzerner Kreative räumen ab zentralplus.ch 19.01.2023 Online	4
Innerschweizer Filmpreis 2023: vier HSLU-Filme ausgezeichnet Hochschule Luzern 19.01.2023 Online	6
Immenseer unter den Gewinnern Freier Schweizer 20.01.2023 Print	8
Regionaljournal Zentralschweiz 17:30 - Gewinner und Gewinnerinnen des Innerschweizer Filmpreises Radio SRF 1 19.01.2023 Radio	9
Zwei Innerschweizer Filmpreise für «DIDA» Entlebucher Anzeiger 20.01.2023 Print	10
Innerschweizer Filmpreis 2023 arttv.ch 24.01.2023 Online	11
Innerschweizer Filmpreis 2023: Das sind die Preisträger:innen Radio Lozärn 19.01.2023 Online	13
Innerschweizer Filmpreis geht an Immenseer Bote der Urschweiz 20.01.2023 Online	16
Anerkennung für hiesige Filmschaffende Luzerner Zeitung GES 19.01.2023 Print	18
Altdorfer Schauspielerin erhält Spezialpreis für ihre Hauptrolle der Anna in «Drii Winter» Urner Wochenblatt 21.01.2023 Print	19
Innerschweizer Filmpreis 2023: vier HSLU-Filme ausgezeichnet myScience Schweiz 19.01.2023 Online	21
Urnerin freut sich über «Spezialpreis Schauspiel» Urner Wochenblatt 21.01.2023 Print	23
Filmpreis für «Mitholz» Frutigländer 20.01.2023 Print	24
Filmpreis für «Mitholz» Frutiger Anzeiger 20.01.2023 Online	25
Anerkennung für hiesige Filmschaffende: Das sind die Preisträgerinnen und Preisträger Bote der Urschweiz 19.01.2023 Online	26
Filmpreis für die Doku «Mitholz» Berner Oberländer 21.01.2023 Print	28
Zwei Innerschweizer Filmpreise für Dokumentarfilm "DIDA" Bote der Urschweiz 19.01.2023 Online	29
Filmpreis für Heidi Happy Willisauer Bote 20.01.2023 Print	30
Anerkennung für hiesige Filmschaffende Bote der Urschweiz 19.01.2023 Print	31



Datum: 20.01.2023

Autor: Edith Meyer

Thema: Innerschweizer Filmpreis

Innerschweizer Filmpreis geht an Immenseer

Philipp Veiga Amaro erhält 20 000 Franken Preisgeld für seinen Dokumentarfilm «O falecido».

Edith Meyer

Die Gewinnerinnen und Gewinner des Innerschweizer Filmpreises 2023 im Wettbewerb der **Albert-Koechlin-Stiftung** stehen fest. Sie erhalten namhafte Beträge. Insgesamt wurden 540 000 Franken vergeben. Die Fachjury wählte aus 34 Eingaben zwölf Spiel-, Dokumentar- und Animationsfilme für die **Preisauszeichnung**. Vergaben wurden zudem drei Spezialpreise.

Einer der Preisträger ist der 26-jährige Immenseer Philipp Veiga Amaro. Sein Dokumentarfilm heisst «O falecido». Mit seinem Werk reist er in die Vergangenheit. Der Verstorbene, «o falecido», wird sein Vater genannt, obwohl er gar nicht tot ist. Der Filmmacher hat zwar bis zu seinem 16. Lebensjahr mit seinem Vater gelebt. Aber eine Erinnerung an ihn hat er nicht. Was ist hier vorgefallen? Er stösst auf ein Tagebuch und macht sich auf die Suche – er konfrontiert die Frauen in seiner Familie, und findet eine eigene Perspektive. «Der Film handelt davon, die eigene Familienge-

schichte aufzuarbeiten», sagt Regisseur Philipp Veiga Amaro. Sein Vater sei eine Schlüsselfigur. Doch sei es wichtig, zu erwähnen, dass es in diesem Filmprojekt darum gehe, eine eigene Perspektive gefunden zu haben. Während der Dreharbeiten habe er auch Antworten zu seiner Familiengeschichte gefunden: «Die Zusammenarbeit mit meinen engsten Familienmitgliedern ermöglichte mir, ins Innerste dieses transgenerationalen Traumas hineinzublicken», betont Veiga Amaro.

Er habe erkannt, dass die Bindung zwischen den Familienmitgliedern eine untrennbare sei, auch noch so bestehend, wenn man sich von ihr abwende.

«Mit meiner Mutter und Grossmutter zusammenzuarbeiten, war ein befreiendes und gefährliches Erlebnis. Einen Film zu drehen über ein solch privates Thema, floss mir grosse Angst ein», erzählt der Filmemacher. Denn vor allem die nahestehenden Menschen könne man am schlimmsten verletzen. «Darüber zu sprechen, aber war notwendig. Es hat uns als Familie, wie

sie heute besteht, gerettet», sagt Veiga Amaro.

Den Filmpreis entgegenzunehmen, sei für ihn eine grosse Ehre. Vor allem als abgehender Student, heute Alumni, sei es ein Privileg, gleich nach dem Studium eine solche Auszeichnung erhalten zu dürfen, freut sich der Immenseer. Er sei auch sehr berührt von der Tatsache, dass dieser Film eine Grosszahl an Menschen anspreche und eine gewisse Resonanz besitze. Und wie sehen die Zukunftspläne aus?

«Ich möchte einen Master in Regie an einer Filmuniversität/Filmakademie machen können.» Derzeit befinde er sich in der Bewerbungsphase. «Mit dem Ziel natürlich, weitere Filme machen zu dürfen, die einen berühren und begeistern», sagt Veiga Amaro.

Hinweis

Alle Filme werden am Wochenende vom 4. und 5. März in den Kinos Bourbaki und Stattkino Luzern zu stark ermässigten Eintrittspreisen aufgeführt. Infos zum Programm: www.innerschweizerfilmpreis.ch.



Berührende Momente im Dokumentarfilm «O falecido» des Immenseer Filmemachers Philipp Veiga Amaro (rechts). Bilder: PD



zentralplus.ch

Reach: 4'313

Visits: 129'401

AÄW: 100 CHF

Datum: 19.01.2023

Autor: -

Thema: Innerschweizer Filmpreis

Innerschweizer Filmpreis: Luzerner Kreative räumen ab

19.01.2023, 07:02 Uhr

aktualisiert 18.01.2023, 17:38 Uhr

Der Dokumentarfilm «Dida» des Luzerner Filmemacherpaars Corina Schwingruber Ilić und Nikola Ilić wurde prämiert.. (Bild: Dschoint Ventschr Filmproduktion)

Zum vierten Mal verleiht die Albert Koechlin Stiftung den Innerschweizer Filmpreis. Unter den eingereichten Beiträgen stammen viele Beiträge aus dem Kanton Luzern, die sich über eine Auszeichnung freuen dürfen.

Geleistetes anerkennen, kontinuierliches Schaffen unterstützen, neue Projekte ermöglichen: Mit dieser Zielsetzung startete die Albert Koechlin Stiftung (AKS) zur vierten Ausgabe des Innerschweizer Filmpreises. Eingabeberechtigt waren in der Innerschweiz wohnhafte Filmschaffende und/oder hier domizilierte Produktionsfirmen.

Aus 34 eingereichten Filmen hat eine fünfköpfige Jury zwölf Filme und drei Personen der Filmbranche prämiert. Darunter auch mehrere Werke aus dem Kanton Luzern, wie etwa den Dokumentarfilm «Dida» des Filmemacherpaars Corina Schwingruber Ilić und Nikola Ilić, der einen intimen Einblick in eine

komplizierte Familiengeschichte gewährt. Für denselben Film wurde auch die Luzerner Musikerin Heidi Happy für die beste Filmmusik ausgezeichnet.

Auch die Dokumentarfilme «Mein Leben mit dem Notenschnitt» des Luzerner Regisseurs Luzius Wespe (zentralplus berichtete) und «Tiger und Büffel» von Fabian Biasio wurden geehrt (zentralplus berichtete). Die ausgezeichneten Filme werden am 4. und 5. März in den Kinos Bourbaki und Stattkino gezeigt.

Eine komplette Übersicht aller Gewinnerfilme und des jeweiligen Preisgeldes:

DIDA

Regie: Corina Schwingruber Ilić & Nikola Ilić, Luzern, Dokumentarfilm, 2021, 50'000 Franken

IDODO

Regie: Ursula Ulmi, Luzern, Animationsfilm, 2021, 50'000 Franken

Il nonno che non c'è

Co-Regie: Sara Furrer, Luzern, Dokumentarfilm, Abschlussfilm, 2022 (Co-Regie Fabian Lütolf), 20'000 Franken

Les nouvelles Èves

Co-Regie: Thaïs Odermatt, Kriens, Dokumentarfilm, 2021 (Co-Regie Anna Thommen, Wendy Pilonel, Camille Budin, Annie Gisler, Jela Hasler), 50'000 Franken

Linija Života

Co-Regie: Sara Čolić, Luzern, Dokumentarfilm, Abschlussfilm, 2022 (Co-Regie Aline Bavier), 20'000 Franken

Manchmal weiss ich nicht wo die Sonne

Regie: Samantha Aquilino, Luzern, Animationsfilm, Abschlussfilm, 2021, 20'000 Franken

Markus Imhoof - Rebellischer Poet

Regie: Stefan Jäger, Meggen, Dokumentarfilm, 2021, 50'000 Franken

Mein Leben und der Notenschnitt

Regie: Luzius Wespe, Luzern, Dokumentarfilm, 2021, 50'000 Franken

Mitholz

Regie: Theo Stich, Luzern, Dokumentarfilm, 2021, 50'000 Franken

99 Moons

Produktion: Zodiac Pictures Ltd., Lukas Hobi, Reto Schaerli, Luzern, Spielfilm, 2022 (Regie, Drehbuch: Jan Gassmann, Zürich), 50'000 Franken

O falecido

Regie: Philipp Veiga Amaro, Immensee, Dokumentarfilm, Abschlussfilm, 2022, 20'000 Franken

Tiger und Büffel

Regie: Fabian Biasio, Luzern, Dokumentarfilm, 2021, 50'000 Franken

[Link öffnen](#)

Übersicht Spezialpreise:

Schauspiel: Michèle Brand, Altdorf, im Film Drii Winter (Regie: Michael Koch, Basel, Spielfilm, 2022), 20'000 Franken

Musik: Heidi Happy, Luzern, im Film DIDA (Regie: Corina Schwingruber Ilić & Nikola Ilić, Luzern, Dokumentarfilm, 2021), 20'000 Franken

Sounddesign: Oswald Schwander, Escholzmatt, im Film Stand Up My Beauty (Regie: Heidi Specogna, Berlin, Dokumentarfilm, 2021), 20'000 Franken

Verwendete Quellen

Medienmitteilung Innerschweizer Filmpreis 2023

+Weitere Quellen anzeigen

Schreibende Person

Redaktion zentralplus

Hinter diesem Autor steckt die Redaktion von zentralplus. Wesentliche Eigenleistungen werden unter den Namen der Autorinnen und Autoren veröffentlicht.


Deine Idee für das Community-Voting

Die Redaktion sichtet die Ideen regelmässig und erstellt daraus monatliche Votings. Mehr zu unseren Regeln, wenn du dich an unseren Redaktionstisch setzt.

Deine Idee einreichen





 Hochschule Luzern

Reach: 17'606

Visits: 528'201

AÄW: 500 CHF

Datum: 19.01.2023

Autor: -

Thema: Innerschweizer Filmpreis

Innerschweizer Filmpreis 2023: vier HSLU-Filme ausgezeichnet



Gleich drei Abschlussfilme des Bachelor Video sowie ein Abschlussfilm des Bachelor Animation wurden am Innerschweizer Filmpreis 2023 mit Preisen bedacht. Die Filme sind am 4. und 5. März im Kino Bourbaki und im Stattkino Luzern zu sehen.

innerschweizerfilmpreis

Bilder der HSLU-Gewinnerfilme

Filme (vlnr.): «Il nonno che non c'è», «Linija Života», «O falecido», «Manchmal weiss ich nicht wo die Sonne»

Saras Grossvater ist die Lücke in ihrer Familie. Die Filmemacherin macht sich auf Spurensuche und reist nach La Spezia - die Stadt wo er gelebt haben soll. Was bedeutet Verwandtschaft, wenn man sich

nie kennengelernt hat? Unvorhersehbare Ereignisse und Erzählungen fügen sich nach und nach zu einem Bild zusammen.

Ljiljana, 65 Jahre alt, lebt in der Stadt Derventa in Bosnien. Sie ist seit acht Jahren Witwe. Seit langem spricht Ljilja von ihrem Wunsch, etwas in ihrem Leben zu ändern. Ihre Nichte Sara aus der Schweiz besucht sie mit der Kamera und zeigt durch den Film ihre facettenreiche Persönlichkeit.

Der Verstorbene, «O falecido» wird er genannt. Obwohl er gar nicht tot ist. Amaro hat bis zu seinem 16. Lebensjahr mit seinem Vater gelebt. Aber eine Erinnerung an ihn hat er nicht. Was ist hier vorgefallen? Der Filmemacher stösst auf ein Tagebuch und macht sich auf die Suche.

Ein Hummer, eine Katze, ein Reh. Gefährliche Rebellen. Ein Mensch, manchmal hier, manchmal da. Sucht Verbindung. Er wagt sich nach draussen und stösst auf das Reh. Er stösst auf die Katze. Sie stossen sich gegenseitig ab. Scheint die Distanz zwischen ihnen auch noch so klein, ist das Gefühl von Vertrauen und Zurechtfindung weit entfernt.

Am Samstag, 4. März 2023 werden die Auszeich-

nungen für den Innerschweizer Filmpreis verliehen. Aus 34 Eingaben kommen zwölf Spiel-, Dokumentar- und Animationsfilme in die Kränze. Darunter befinden sich auch die Werke von vier Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Luzern:

Sara Furrer, Absolventin des Bachelor Video, für den Abschlussfilm «Il nonno che non c'è» (2021; Co-Regie mit Fabian Lütolf)

Sara Čolić, Absolventin des Bachelor Video für den Abschlussfilm «Linija Života» (Co-Regie mit Aline Bavier)

Philipp Veiga Amaro, Absolvent des Bachelor Video für den Abschlussfilm «O falecido»

[Link öffnen](#)

Samantha Aquilino, Absolventin des Bachelor Animation, für den Abschlussfilm «Manchmal weiss ich nicht wo die Sonne» (2021)

Der Innerschweizer Filmpreis wird von der Albert Koechlin Stiftung verliehen. Die Preissummen betragen zwischen 20'000 und 50'000 Franken.

Die Filme sind am 4. und 5. März im Kino Bourbaki und im Stattkino Luzern zu sehen. Infos zum Programm: [innerschweizerfilmpreis.ch](https://www.innerschweizerfilmpreis.ch)

Ticketverkauf (Vorverkauf ab Mitte Februar 2023): [kinoluzern.ch/veranstaltungen/innerschweizerfilmpreis](https://www.kinoluzern.ch/veranstaltungen/innerschweizerfilmpreis)





Innerschweizer Filmpreis


Immenseer unter den Gewinnern

pd/red. Die Fachjury des Innerschweizer Filmpreises 2023 wählte aus 34 Eingaben zwölf Spiel-, Dokumentar- und Animationsfilme für die Preisauszeichnung aus. Regisseur Philipp Veiga Amaro aus Immensee gehört mit seinem Abschlussfilm an der Hochschule Luzern - Design & Kunst, der Dokumentation «O falecido», zu den Preisträgern. Im Film geht es um die Reise in eine Familienvergangenheit. Philipp, der Filmmacher, hat bis zu seinem 16. Lebensjahr mit seinem Vater gelebt. Aber eine Erinnerung an ihn hat er nicht. Was ist hier vorgefallen? Er stösst auf ein Tagebuch und macht sich auf die Suche – er konfrontiert die Frauen in seiner Familie, und findet eine eigene Perspektive.

Das Werk wurde mit einem Preis von 20'000 Franken von der Albert Koechlin Stiftung ausgezeichnet. Die Filme sind am 4. und 5. März in den Kinos Bourbaki und Stattkino Luzern zu sehen.





 Radio SRF 1

Reach: -

AÄW: -

Datum: 19.01.2023

Autor: -

Thema: Innerschweizer Filmpreis

Regionaljournal Zentralschweiz 17:30 - Gewinner und Gewinnerinnen des Innerschweizer Filmpreises

Die Albert-Koechlin-Stiftung AKS präsnetierte am Donnerstag die Gewinner und Gewinnerinnen des Innerschweizer Filmpreises. Dieser Preis ist der höchstdotierte regionale Filmpreis der Schweiz. Warum der Preis der AKS für Filmschaffende so relevant ist, erzählen Involvierte im Beitrag.

[Link öffnen](#)





Zwei Innerschweizer Filmpreise für «DIDA»

Werthensteiner Filmemacherin wird ausgezeichnet

Der Dokumentarfilm «DIDA» von Corina Schwingruber Ilić und Nikola Ilić hat die Jury des Innerschweizer Filmpreises gleich doppelt überzeugt: Der Streifen erhält einen Preis für die Regie in der Höhe von 50 000 Franken sowie einen Spezialpreis von 20 000 Franken für die Filmmusik. Ausgezeichnet wird auch der Escholzmatter Sounddesigner Oswald Schwander.

Bei «DIDA», der Hauptfigur des ersten Langfilms des Regiepaars, handelt es sich um die Mutter von Nikola Ilić, die wegen einer Behinderung von ihrer Mutter betreut wurde. An der Seite ihres Mannes führte die Werthensteinerin Corina Schwingruber Ilić Regie. Sie ist eine bekannte Filmemacherin, die mit ihrem letzten Kurzfilm «All Inclusive» 2018 ausgezeichnet worden war. Der Film «DIDA» war am Doku-

mentarfilmfestival Visions du Réel in Nyon 2021 erstmals gezeigt worden.

Der Innerschweizer Filmpreis wird von der **Albert-Koechlin-Stiftung (AKS)** vergeben. Die Jury schaute sich für die vierte Ausgabe der **Preisverleihung** 34 Filme aus den Jahren 2021 und 2022 an. Sie sei dabei zu eindeutigen Ergebnissen gekommen, teilte die **AKS** gestern Donnerstag mit.

Spezialpreis für Escholzmatter

Insgesamt wurden ein Spielfilm, neun Dokumentar- und zwei Animationsfilme ausgezeichnet, wie die **AKS** mitteilte. Bei einem Drittel der ausgezeichneten Werke handelte es sich um Abschlussarbeiten der Hochschule Luzern – Design & Kunst. Dazu kamen drei Spezialpreise zu je 20 000 Franken; einer davon geht an Heidi Happy für die Musik zum Dok-Film «DIDA», einen anderen erhält Oswald Schwander aus Escholzmatt für das Sounddesign im Film «Stand Up My Beauty». Die Preissumme belief sich total auf 540 000 Franken.

Die Preisverleihung findet am 4. März statt. Alle Filme werden am 4. und 5. März in den Kinos Bourbaki und Stattkino in Luzern gezeigt. [sda/EA]



arttv.ch

Reach: 533

Visits: 16'017

AÄW: 0 CHF

Datum: 24.01.2023

Autor: -

Thema: Innerschweizer Filmpreis

Innerschweizer Filmpreis 2023



Publiziert am 24. Januar 2023

Unter den Preisträger:innen findet sich auch eine TV-Produktion

Die Gewinner:innen des Innerschweizer Filmpreises 2023 im namhaft dotierten Wettbewerb der Albert Koechlin Stiftung stehen fest. Die Fachjury wählte aus 34 Eingaben 12 Spiel-, Dokumentar- und Animationsfilme für die Preisauszeichnung. Vergeben wurden zudem drei Spezialpreise. Die Filme sind am 4. und 5. März 2023 in den Kinos Bourbaki und Stattkino Luzern zu sehen.

Mehr lesen

Breites Spektrum

Die Fachjury beschäftigte sich mit einer grossen thematischen und formalen Vielfalt von Spiel-, Do-

kumentar- und Animationsfilmen. Sie eröffneten vielfältige Sichtweisen und Emotionen, Einblicke in ungewohnte Rollenbilder, andere Lebensweisen, familiäre Verstrickungen, Brauchtum und Tradition, Kinderwelten und fremde Kulturen - und sorgten für angeregte Diskussionen. Die Jury visionierte alle Filme, bestimmte die auszuzeichnenden Produktionen und legte die Höhe der Preissumme innerhalb der geltenden Preisgeld-Bestimmungen fest.

Gemäss Martino Froelicher, beratendem Mitglied der Fachjury, kam die Fachjury zu eindeutigen Ergebnissen, in Einklang mit der Zielsetzung des Wettbewerbs. Die Wahl ergab einen Mix aus elf Preisen für erfahrene oder am Anfang ihrer Karriere stehende Filmschaffende (Regie) sowie einem Preis für die leistungsstärkste Filmproduktionsfirma. Bezüglich Genres umfasst die Wahl zwei Animationsfilme, neun Dokumentarfilme und einen Spielfilm. Insgesamt sind vier Filme - also ein Drittel der Auszeichnungen - als Abschlussarbeiten von Diplomierenden der Hochschule Luzern - Design & Kunst entstanden.

Drei Spezialpreise

Spezialpreise gehen jeweils an Personen, die in Funktionen wie Kamera, Drehbuch, Schnitt, Darstellung in tragender Rolle oder Musik an Filmen mitwirkten. Die Mitwirkung kann sich auch auf Filmar-

beiten an auswärtigen, ansonsten nicht zulassungsberechtigten Filmproduktionen beziehen. Die Jury zeichnete drei solche Sonderleistungen aus: in den Bereichen Schauspiel, Musik und Sounddesign.

h2. Übersicht: Preise für Regie und Filmproduktion

- DIDA

Regie: Corina Schwingruber Ilić & Nikola Ilić, Luzern, Dokumentarfilm, 2021

- IDODO

Regie: Ursula Ulmi, Luzern, Animationsfilm, 2021

- Il nonno che non c'è

Co-Regie: Sara Furrer, Luzern, Dokumentarfilm, Abschlussfilm, 2022 (Co-Regie Fabian Lütolf)

- Les nouvelles Èves

Co-Regie: Thaïs Odermatt, Kriens, Dokumentarfilm, 2021 (Co-Regie Anna Thommen, Wendy Pilonel, Camille Budin, Annie Gisler, Jela Hasler)

- Linija Života

Co-Regie: Sara Čolić, Luzern, Dokumentarfilm, Abschlussfilm, 2022 (Co-Regie Aline Bavier)

- Manchmal weiss ich nicht wo die Sonne

Regie: Samantha Aquilino, Luzern, Animationsfilm, Abschlussfilm, 2021

- Markus Imhoof - Rebellischer Poet

Regie: Stefan Jäger, Meggen, Dokumentarfilm, 2021

- Mein Leben und der Notenschnitt

Regie: Luzius Wespe, Luzern, Dokumentarfilm, 2021

- Mitholz

Regie: Theo Stich, Luzern, Dokumentarfilm, 2021

- 99 Moons

Produktion: Zodiac Pictures Ltd., Lukas Hobi, Reto Schaerli, Luzern, Spielfilm, 2022 (Regie, Drehbuch: Jan Gassmann, Zürich)

[Link öffnen](#)

- O falecido

Regie: Philipp Veiga Amaro, Immensee, Dokumentarfilm, Abschlussfilm, 2022

- Tiger und Büffel

Regie: Fabian Biasio, Luzern, Dokumentarfilm, 2021

Übersicht: Spezialpreise

- Schauspiel: Michèle Brand, Altdorf, im Film Drii Winter (Regie: Michael Koch, Basel, Spielfilm, 2022)

- Musik: Heidi Happy, Luzern, im Film DIDA (Regie: Corina Schwingruber Ilić & Nikola Ilić, Luzern, Dokumentarfilm, 2021)

- Sounddesign: Oswald Schwander, Escholzmatt, im Film Stand Up My Beauty (Regie: Heidi Specogna, Berlin, Dokumentarfilm, 2021)

Die Gesamtpreissumme 2023 beträgt 540'000.- Franken

weniger lesen

Albert Koechlin Stiftung | Innerschweizer Filmpreis 2023 | Die Preisverleihung mit geladenen Gästen findet am Abend des 4. März 2023 statt. Alle Filme werden am Wochenende vom 4. und 5. März 2023 in den Kinos Bourbaki und Stattkino Luzern zu stark ermässigten Eintrittspreisen aufgeführt.





Radio Lozärn

Reach: 494

Visits: 14'827

AÄW: 0 CHF

Datum: 19.01.2023

Autor: -

Thema: Innerschweizer Filmpreis

Innerschweizer Filmpreis 2023: Das sind die Preisträger:innen

Die Gewinner:innen des Innerschweizer Filmpreises 2023 im namhaft dotierten Wettbewerb der Albert Koechlin Stiftung stehen fest. Die Fachjury wählte aus 34 Eingaben 12 Spiel-, Dokumentar- und Animationsfilme für die Preisauszeichnung. Vergeben wurden zudem drei Spezialpreise. Die Filme sind am 4./5. März 2023 in den Kinos Bourbaki und Stattkino Luzern zu sehen.

Vierte Ausgabe

Geleistetes anerkennen, kontinuierliches Schaffen unterstützen, neue Projekte ermöglichen: Mit dieser Zielsetzung startete die Albert Koechlin Stiftung (AKS) zur vierten Ausgabe des Innerschweizer Filmpreises. Eingabeberechtigt waren in der Innerschweiz wohnhafte Filmschaffende und/oder hier domizillierte Produktionsfirmen.

Unabhängige Fachjury

Während vier Tagen visionierte die unabhängige Fachjury 34 zulassungsberechtigte Filmproduktionen aus den Jahren 2021 und 2022. Die Jury bestand aus den folgenden fünf Mitgliedern:

Anne-Catherine Lang (Vorsitz), Filmproduzentin, u.a. diverse Nominationen beim Schweizer Filmpreis:

2020 für «Moskau Einfach!», 2017 für «Die letzte Pointe», 2014 für «Electroboy» und 2009 für «Die Standesbeamtin»

David Landolf, Gründer und Leiter der Kinemathek Lichtspiel in Bern, 2003-2011 Tätigkeit in der Berner Filmförderung, 2007-2011 als Präsident, u.a. Träger des «Prix d'honneur» der Solothurner Filmtage 2022

Michaela Müller, Animationsfilmschaffende, diverse Festivalpreise, 2018 für «Airport» und 2011 für «Miramare»; 2018 Schweizer Filmpreis für «Airport» und 2011 für «Miramare»

Christine Repond, Filmschaffende, u.a. diverse Festivalpreise, 2017 für «Vakuum», 2011 für «Silberwald»; 2018 Schweizer Filmpreis (Spezialpreis der Akademie) für «Vakuum»; TV: Regie mehrerer Zürcher «Tatort»-Folgen

Hercli Bundi, Filmschaffender, als Dramaturg und Produzent an der Schnittstelle von Kunst und Gesellschaft tätig, Filme mit Christian Eisenberger («Eisenberger», 2018), Ai Weiwei («The House in the Park», 2010) oder Not Vital («Not Vital - half Man, half Animal», 2000)

Mitglied mit beratender Stimme: Martino Froelicher, AKS, Projektleiter und Vorsitz Projektrat

Übersicht: Preise für Regie und Filmproduktion

Breites Spektrum

Die Fachjury beschäftigte sich mit einer grossen thematischen und formalen Vielfalt von Spiel-, Dokumentar- und Animationsfilmen. Sie eröffneten vielfältige Sichtweisen und Emotionen, Einblicke in ungewohnte Rollenbilder, andere Lebensweisen, familiäre Verstrickungen, Brauchtum und Tradition, Kinderwelten und fremde Kulturen - und sorgten für angeregte Diskussionen. Die Jury visionierte alle Filme, bestimmte die auszuzeichnenden Produktionen und legte die Höhe der Preissumme innerhalb der geltenden Preisgeld-Bestimmungen fest.

Gemäss Martino Froelicher, beratendem Mitglied der Fachjury, kam die Fachjury zu eindeutigen Ergebnissen, in Einklang mit der Zielsetzung des Wettbewerbs. Die Wahl ergab einen Mix aus elf Preisen für erfahrene oder am Anfang ihrer Karriere stehende Filmschaffende (Regie) sowie einem Preis für die leistungsstärkste Filmproduktionsfirma. Bezüglich Genres umfasst die Wahl zwei Animationsfilme, neun Dokumentarfilme und einen Spielfilm. Insgesamt sind vier Filme - also ein Drittel der Auszeichnungen - als Abschlussarbeiten von Diplomierenden der Hochschule Luzern - Design & Kunst entstanden.

Drei Spezialpreise

Spezialpreise gehen jeweils an Personen, die in Funktionen wie Kamera, Drehbuch, Schnitt, Darstellung in tragender Rolle oder Musik an Filmen mitwirkten. Die Mitwirkung kann sich auch auf Filmarbeiten an auswärtigen, ansonsten nicht zulassungsberechtigten Filmproduktionen beziehen. Die Jury zeichnete drei solche Sonderleistungen aus: in den Bereichen Schauspiel, Musik und Sounddesign.

DIDA

Regie: Corina Schwingruber Ilić & Nikola Ilić, Luzern, Dokumentarfilm, 2021 / CHF 50'000.-

IDODO

Regie: Ursula Ulmi, Luzern, Animationsfilm, 2021 / CHF 50'000.-

Il nonno che non c'è

Co-Regie: Sara Furrer, Luzern, Dokumentarfilm, Abschlussfilm, 2022 (Co-Regie Fabian Lütolf) / CHF 20'000.-

Les nouvelles Èves

Co-Regie: Thaïs Odermatt, Kriens, Dokumentarfilm, 2021 (Co-Regie Anna Thommen, Wendy Pilonel, Camille Budin, Annie Gisler, Jela Hasler) / CHF 50'000.-

Linija Života

Co-Regie: Sara Čolić, Luzern, Dokumentarfilm, Abschlussfilm, 2022 (Co-Regie Aline Bavier) / CHF 20'000.-

Manchmal weiss ich nicht wo die Sonne

Regie: Samantha Aquilino, Luzern, Animationsfilm, Abschlussfilm, 2021 / CHF 20'000.-

Markus Imhoof - Rebellischer Poet

Regie: Stefan Jäger, Meggen, Dokumentarfilm, 2021 / CHF 50'000.-

Mein Leben und der Notenschnitt

Regie: Luzius Wespe, Luzern, Dokumentarfilm, 2021 / CHF 50'000.-

Mitholz

Regie: Theo Stich, Luzern, Dokumentarfilm, 2021 / CHF 50'000.-

99 Moons
Produktion: Zodiac Pictures Ltd., Lukas Hobi, Reto Schaeferli, Luzern, Spielfilm, 2022 (Regie, Drehbuch: Jan Gassmann, Zürich) / CHF 50'000.-

O falecido
Regie: Philipp Veiga Amaro, Immensee, Dokumentarfilm, Abschlussfilm, 2022 / CHF 20'000.-

Tiger und Büffel
Regie: Fabian Biasio, Luzern, Dokumentarfilm, 2021 / CHF 50'000.-

Übersicht: Spezialpreise

Schauspiel: Michèle Brand, Altdorf, im Film Drii Winter (Regie: Michael Koch, Basel, Spielfilm, 2022) / CHF 20'000.-

[Link öffnen](#)

Musik: Heidi Happy, Luzern, im Film DIDA (Regie: Corina Schwingruber Ilić & Nikola Ilić, Luzern, Dokumentarfilm, 2021) / CHF 20'000.-

Sounddesign: Oswald Schwander, Escholzmatt, im Film Stand Up My Beauty (Regie: Heidi Specogna, Berlin, Dokumentarfilm, 2021) / CHF 20'000.-


Gesamtpreissumme 2023: CHF 540'000.-

Preisverleihung und Filmvorführungen

Die Preisverleihung mit geladenen Gästen findet am Abend des 4. März 2023 statt. Alle Filme werden am Wochenende vom 4./5. März 2023 in den Kinos Bourbaki und Stattkino Luzern zu stark ermässigten Eintrittspreisen aufgeführt.





 Bote der Urschweiz

Reach: 7'287

Visits: 218'623

AÄW: 200 CHF

Datum: 20.01.2023

Autor: Edith Meyer

Thema: Innerschweizer Filmpreis

Innerschweizer Filmpreis geht an Immenseer

Auszeichnung für Philipp Veiga Amaro: Er erhält von der Albert-Koechlin-Stiftung 20 000 Franken Preisgeld für seinen Dokumentarfilm «O falecido».

20.01.2023, 05:00 Uhr

Edith Meyer

Die Gewinnerinnen und Gewinner des Innerschweizer Filmpreises 2023 im Wettbewerb der Albert-Koechlin-Stiftung stehen fest. Sie erhalten namhafte Beträge. Insgesamt wurden 540 000 Franken vergeben. Die Fachjury wählte aus 34 Eingaben zwölf Spiel-, Dokumentar- und Animationsfilme für die Preisauszeichnung. Vergeben wurden zudem drei Spezialpreise.

Einer der Preisträger ist der 26-jährige Immenseer Philipp Veiga Amaro. Sein Dokumentarfilm heisst «O falecido». Mit seinem Werk reist er in die Vergangenheit. Der Verstorbene, «o falecido», wird sein Vater genannt, obwohl er gar nicht tot ist. Der Filmemacher hat zwar bis zu seinem 16. Lebensjahr mit seinem Vater gelebt. Aber eine Erinnerung an ihn hat er nicht. Was ist hier vorgefallen? Er stösst auf ein Tagebuch und macht sich auf die Suche - er konfrontiert die Frauen in seiner Familie, und findet eine eigene Perspektive. «Der Film handelt davon, die eigene Familiengeschichte aufzuarbeiten», sagt Regisseur Philipp Veiga Amaro. Sein Vater sei eine Schlüsselfigur. Doch sei es wichtig, zu erwähnen, dass es in diesem Filmprojekt darum gehe, eine ei-

gene Perspektive gefunden zu haben. Während der Dreharbeiten habe er auch Antworten zu seiner Familiengeschichte gefunden: «Die Zusammenarbeit mit meinen engsten Familienmitgliedern ermöglichte mir, ins Innerste dieses transgenerationalen Traumas hineinzublicken», betont Veiga Amaro.

Er habe erkannt, dass die Bindung zwischen den Familienmitgliedern eine untrennbare sei, auch noch so bestehend, wenn man sich von ihr abwende.

«Mit meiner Mutter und Grossmutter zusammenzuarbeiten, war ein befreiendes und gefährliches Erlebnis. Einen Film zu drehen über ein solch privates Thema, flösste mir grosse Angst ein», erzählt der Filmemacher. Denn vor allem die nahestehenden Menschen könne man am schlimmsten verletzen. «Darüber zu sprechen, aber war notwendig. Es hat uns als Familie, wie sie heute besteht, gerettet», sagt Veiga Amaro.

Den Filmpreis entgegenzunehmen, sei für ihn eine grosse Ehre. Vor allem als abgehender Student, heute Alumni, sei es ein Privileg, gleich nach dem Studium eine solche Auszeichnung erhalten zu dürfen, freut sich der Immenseer. Er sei auch sehr berührt von der Tatsache, dass dieser Film eine Grosszahl an Menschen anspreche und eine gewisse Resonanz besitze. Und wie sehen die Zukunftspläne aus?

«Ich möchte einen Master in Regie an einer Filmuniversität/Filmakademie machen können.» Derzeit befinde er sich in der Bewerbungsphase. «Mit dem

Ziel natürlich, weiter Filme machen zu dürfen, die einen berühren und begeistern», sagt Veiga Amaro.

Alle Filme werden am Wochenende vom 4. und 5.

[Link öffnen](#)

März in den Kinos Bourbaki und Stattkino Luzern zu stark ermässigten Eintrittspreisen aufgeführt. Infos zum Programm: www.innerschweizerfilmpreis.ch.





Anerkennung für hiesige Filmschaffende

Die Gewinnerinnen und Gewinner des Innerschweizer Filmpreises 2023 stehen fest.

Im schweizweiten Vergleich steht die Zentralschweizer Filmförderung schlecht da. Das Projekt «Filmzentrale» mit der Idee, dass sich alle Kantone zu einer regionalen Förderung zusammenschliessen, ist im Sommer gescheitert. Immerhin hat der Kanton Luzern im Oktober eine schrittweise Erhöhung des Filmkredits beschlossen; 600'000 Franken stehen heuer zur Verfügung, 200'000 Franken mehr als bisher (Zentralschweiz insgesamt: 800'000 Franken).

Im Vergleich: Die Gesamtpreissumme, welche die Albert-Koechlin-Stiftung 2023 ausgeschüttet, beläuft sich auf

540'000 Franken. «Geleistetes anerkennen, kontinuierliches Schaffen unterstützen, neue Projekte ermöglichen», schreibt die Albert-Koechlin-Stiftung zur Zielsetzung des Innerschweizer Filmpreises 2023. Unter den Preisträgern sind wiederkehrende, aber auch neue Namen. Der Wettbewerb wird alle zwei Jahre ausgetragen.

Die Wahl ergab einen Mix aus elf Preisen für erfahrene oder am Anfang ihrer Karriere stehende Filmschaffende (Regie) – vier Filme sind als Abschlussarbeiten an der Hochschule Luzern – Design & Kunst entstanden (je 20'000 Franken) – sowie einem

Preis für die leistungsstärkste Filmproduktionsfirma (**Zodiac Pictures**, Lukas Hobi/Reto Schaerli, Luzern, für «**99 Moons**»; jetzt im Kino). Für die Regie in einem Dokumentarfilm ausgezeichnet werden u.a.: **Corina Schwingruber Ilic** und **Nikola Ilic** aus Luzern für «**Dida**», **Thais Odermatt** aus Kriens für «**Les nouvelles Èves**», **Stefan Jäger** aus Meggen für «**Markus Imhoof – rebellischer Poet**», **Luzius Wespe** aus Luzern für «**Mein Leben und der Notenschnitt**», Theo Stich aus Luzern für «**Mitholz**» und **Fabian Biasio** aus Luzern für «**Tiger und Büffel**». Ebenfalls

50'000 Franken gehen an die Luzernerin **Ursula Ulmi** für ihren Animationsfilm «**Idodo**». Eine besondere Anerkennung in Form eines Spezialpreises (je 20'000 Franken) erhalten **Michèle Brand**, Altdorf (Schauspiel, «**Drii Winter**»), **Heidi Happy**, Luzern (Musik, «**Dida**»), und **Oswald Schwander**, Escholzmatt (Sounddesign, «**Stand Up My Beauty**»). (reg)

Hinweis

Die Filme werden am 4./5. März in den Kinos Bourbaki und Stattkino, Luzern, vorgeführt; weitere Infos: www.innerschweizerfilmpreis.ch.



Wettbewerb | **Albert Koechlin Stiftung** vergibt zum vierten Mal den namhaften Innerschweizer Filmpreis

Aldorfer Schauspielerin erhält Spezialpreis für ihre Hauptrolle der Anna in «Drii Winter»

Franka Kruse

Die Nachricht hat sie mehr als überrascht: Die Aldorferin Michèle Brand erhält für ihre Hauptrolle der Anna im Kinofilm «Drii Winter» den «Spezialpreis Schauspiel». Das gab die **Albert Koechlin Stiftung** am vergangenen Donnerstag bekannt, als sie die **Preisträgerinnen** und **Preisträger** des Innerschweizer Filmpreises 2023 der Öffentlichkeit mitteilte.

«Ich habe bereits am Mittwoch den Anruf von einem Mitglied der **Stiftung** bekommen und zwei, drei Mal nachgefragt, weil ich erst dachte, dass es sich um eine Nominierung handelt», sagt Michèle Brand auf Nachfrage. Denn sie habe gewusst, dass Regisseur Michael Koch «Drii Winter» beim namhaft dotierten Wettbewerb der **Albert Koechlin Stiftung** eingereicht hatte.

Dass es sich dann aber wirklich um den Gewinn des «Spezialpreises Schauspiel», der mit 20'000 Franken belohnt wird, handelt, sei eine wunderschöne Überraschung gewesen, erzählt Michèle Brand. «Ich

habe mich mega gefreut und empfinde den Preis als eine sehr schöne Anerkennung.»

Auch wenn es Ende des vergangenen Jahres letztlich mit einem Platz auf der Shortlist im Rennen um einen der begehrten «Oscars» in Hollywood nicht geklappt hatte, so durfte sich das Team um Regisseur Michael Koch 2022 doch immer wieder über lobende Erwähnungen (Berlinale) und Preise bei kleineren Filmfestivals freuen. Zuletzt im November, als Michèle Brand beim Kinofest im nordrhein-westfälischen Lünen mit dem Schauspielpreis ausgezeichnet wurde. «Das war auch sehr schön», sagt die Aldorferin. Überlegt die studierte Architektin bei so viel Lob aus der Filmbranche nicht doch, das Fach zu wechseln? «Es pusht einen schon auf gewisse Weise. Ausserdem vergibt die **Albert Koechlin Stiftung** ihre **Preise** ja auch als Fördergeld, also als finanzielle Unterstützung, um neue **Projekte** angehen zu können», antwortet Michèle Brand. «Vielleicht wäre es wirklich eine Chance, in diese Richtung weiter-

zumachen», ergänzt die nebenberufliche Schauspielerin. Doch zunächst will die Aldorferin schauen, was die Zukunft bringt, denn die junge Frau wird in den nächsten Wochen zum ersten Mal Mama und geht in Mutterschaftsurlaub. Auch eine grosse Freude und neuer Lebensabschnitt für sie. «Ich schaue mal, was die Zukunft bringt», sagt Michèle Brand und lacht.

Zum vierten Mal hat die **Albert Koechlin Stiftung** den Innerschweizer Filmpreis ausgelobt. Die Fachjury wählte aus 34 Eingaben zwölf Spiel-, Dokumentar- und Animationsfilme für die **Preisauszeichnung**. Vergeben wurden zudem drei Spezialpreise. Die Filme sind am 4./5. März in den Kinos Bourbaki und Stattkino Luzern zu sehen. Geleistetes anerkennen, kontinuierliches Schaffen unterstützen, neue **Projekte** ermöglichen: Mit dieser Zielsetzung startete die **Albert Koechlin Stiftung (AKS)** zur vierten Ausgabe des Innerschweizer Filmpreises, heisst es in der Medienmitteilung. Eingabeberechtigt waren in der Inner-

schweiz wohnhafte Filmschaffende und/oder hier domizilierte Produktionsfirmen. Während vierer Tage schaute sich die unabhängige Fachjury 34 zulassungsberechtigte Filmproduktionen aus den Jahren 2021 und 2022 an. Zur fünfköpfigen Jury gehörten Filmproduzentinnen und -produzenten sowie Filmschaffende. Die Fachjury beschäftigte sich mit einer grossen thematischen und formalen Vielfalt von Spiel-, Dokumentar- und Animationsfilmen, teilt die **Albert Koehlin Stiftung** mit. Der Jury hätten sich vielfältige Sichtweisen und Emotionen, Einblicke in ungewohnte Rollenbilder, andere Lebensweisen, familiäre Verstrickungen, Brauchtum und Tradition, Kinderwelten und fremde Kulturen eröffnet – und sorgten für angeregte Diskussionen. Die Jury visionierte alle Filme, bestimmte die auszeichnenden Produktionen und legte die Höhe der Preissumme innerhalb der geltenden Preisgeldbestimmungen fest. Gemäss Martino Froelicher, beratendes Mitglied der Fachjury, sei die Fachjury zu eindeutigen Ergebnissen in Einklang mit der Zielsetzung des Wettbe-

werbs gekommen. Die Wahl habe einen Mix aus elf Preisen für erfahrene oder am Anfang ihrer Karriere stehende Filmschaffende (Regie) ergeben sowie einen Preis für die leistungsstärkste Filmproduktionsfirma. Bezüglich Genres umfasse die Wahl zwei Animationsfilme, neun Dokumentarfilme und einen Spielfilm. Insgesamt seien vier Filme – also ein Drittel der Auszeichnungen – als Abschlussarbeiten von Diplomierenden der Hochschule Luzern – Design & Kunst entstanden.

Die drei Spezialpreise seien jeweils an Personen gegangen, die in Funktionen wie Kamera, Drehbuch, Schnitt, Darstellung in tragender Rolle oder Musik an Filmen mitgewirkt hätten. Die Jury zeichnete drei Sonderleistungen in den Bereichen Schauspiel, Musik und Sounddesign aus. Die Sonderauszeichnung Schauspiel ging an die Altdorferin Michèle Brand für ihre Rolle in der tragischen Liebesgeschichte, die 2020/21 im Isental gedreht wurde.

Die Preisträgerinnen und Preisträger

Preise für Regie und Filmproduktion

«DIDA», Regie: Corina Schwingruber Ilic und

Nikola Ilic, Luzern, Dokumentarfilm, 2021 (50000 Franken); «IDODO», Regie: Ursula Ulmi, Luzern, Animationsfilm, 2021 (50000 Franken); «Il nonno che non c'è», Co-Regie: Sara Furrer und Fabian Lütolf, Luzern, Dokumentarfilm, Abschlussfilm, 2022 (20000 Franken); «Les nouvelles Èves», Co-Regie: Thaïs Odermatt, Anna Thommen, Wendy Pilonel, Camille Budin, Annie Gisler und Jela Hasler, Kriens, Dokumentarfilm, 2021 (50000 Franken); «Linija Životā», Co-Regie: Sara Colic und Aline Bavier, Luzern, Dokumentarfilm, Abschlussfilm, 2022 (20000 Franken); «Manchmal weiss ich nicht wo die Sonne», Regie: Samantha Aquilino, Luzern, Animationsfilm, Abschlussfilm, 2021 (20000 Franken); «Markus Imhoof – Rebelliger Poet», Regie: Stefan Jäger, Meggen, Dokumentarfilm, 2021 (50000 Franken); «Mein Leben und der Notenschnitt», Regie: Luzius Wespe, Luzern, Dokumentarfilm, 2021 (50000 Franken); «Mitholz», Regie: Theo Stich, Luzern, Dokumentarfilm, 2021, (50000 Franken); «99 Moons», Produktion: Zodiac Pictures Ltd., Lukas Hobi, Reto Schaerli, Luzern, Spielfilm, 2022, Regie, Drehbuch: Jan Gassmann, Zürich (50000 Franken); «O falecido», Regie: Philipp Veiga Amaro, Immensee, Dokumentarfilm, Abschlussfilm, 2022 (20000 Franken); «Tiger und Büffel», Regie: Fabian Biasio, Luzern, Dokumentarfilm, 2021 (50000 Franken).

Spezialpreise

Schauspiel: Michèle Brand, Altdorf, «Drii Winter» (Regie: Michael Koch, Spielfilm, 2022), 20000 Franken.

Musik: Heidi Happy, Luzern, «DIDA» (Regie: Corina Schwingruber Ilic und Nikola Ilic, Dokumentarfilm, 2021), 20000 Franken.

Sounddesign: Oswald Schwander, Escholzmatt, «Stand Up My Beauty» (Regie: Heidi Spécogna, Dokumentarfilm, 2021), 20000 Franken.

Mehr Infos unter www.innerschweizerfilmpreis.ch.



Michèle Brand spielte in der tragischen Liebesgeschichte «Drii Winter», die Regisseur Michael Koch im Isental drehte, die Hauptrolle der Anna. Nun erhielt sie einen mit 20000 Franken dotierten Spezialpreis für ihre Leistung. FOTO: ZVG



myScience Schweiz

Reach: 2'086

Visits: 62'584

AÄW: 100 CHF

Datum: 19.01.2023

Autor: -

Thema: Innerschweizer Filmpreis

Innerschweizer Filmpreis 2023: vier HSLU-Filme ausgezeichnet

Saras Grossvater ist die Lücke in ihrer Familie. Die Filmemacherin macht sich auf Spurensuche und reist nach La Spezia - die Stadt wo er gelebt haben soll. Was bedeutet Verwandtschaft, wenn man sich nie kennengelernt hat? Unvorhersehbare Ereignisse und Erzählungen fügen sich nach und nach zu einem Bild zusammen.

Gleich drei Abschlussfilme des Bachelor Video sowie ein Abschlussfilm des Bachelor Animation wurden am Innerschweizer Filmpreis 2023 mit Preisen bedacht. Die Filme sind am 4. und 5. März im Kino Bourbaki und im Stattkino Luzern zu sehen.

Bilder der HSLU-Gewinnerfilme

Filme (vlnr.): «Il nonno che non c'è», «Linija Åoeivota», «O falecido», «Manchmal weiss ich nicht wo die Sonne»

Ljiljana, 65 Jahre alt, lebt in der Stadt Derventa in Bosnien. Sie ist seit acht Jahren Witwe. Seit langem spricht Ljilja von ihrem Wunsch, etwas in ihrem Leben zu ändern. Ihre Nichte Sara aus der Schweiz besucht sie mit der Kamera und zeigt durch den Film ihre facettenreiche Persönlichkeit.

Am Samstag, 4. März 2023 werden die Auszeichnungen für den Innerschweizer Filmpreis verliehen. Aus 34 Eingaben kommen zwölf Spiel-, Dokumentar- und Animationsfilme in die Kränze. Darunter befinden

den sich auch die Werke von vier Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Luzern:

Sara Furrer, Absolventin des Bachelor Video, für den Abschlussfilm «Il nonno che non c'è» (2021; Co-Regie mit Fabian Lütolf)

Sara ÄoliÄ, Absolventin des Bachelor Video für den Abschlussfilm «Linija Åoeivota» (Co-Regie mit Aline Bavier)

Philipp Veiga Amaro, Absolvent des Bachelor Video für den Abschlussfilm «O falecido»

Samantha Aquilino, Absolventin des Bachelor Animation, für den Abschlussfilm «Manchmal weiss ich nicht wo die Sonne» (2021)

Der Verstorbene, «O falecido» wird er genannt. Obwohl er gar nicht tot ist. Amaro hat bis zu seinem 16. Lebensjahr mit seinem Vater gelebt. Aber eine Erinnerung an ihn hat er nicht. Was ist hier vorgefallen? Der Filmemacher stösst auf ein Tagebuch und macht sich auf die Suche.

Der Innerschweizer Filmpreis wird von der Albert Koechlin Stiftung verliehen. Die Preissummen betragen zwischen 20'000 und 50'000 Franken.

Die Filme sind am 4. und 5. März im Kino Bourbaki und im Stattkino Luzern zu sehen. Infos zum Programm: [innerschweizerfilmpreis.ch](https://www.innerschweizerfilmpreis.ch)

Ein Hummer, eine Katze, ein Reh. Gefährliche Rebellen. Ein Mensch, manchmal hier, manchmal da. Sucht Verbindung. Er wagt sich nach draussen und

[Link öffnen](#)

stösst auf das Reh. Er stösst auf die Katze. Sie stossen sich gegenseitig ab. Scheint die Distanz zwischen ihnen auch noch so klein, ist das Gefühl von Vertrauen und Zurechtfindung weit entfernt.

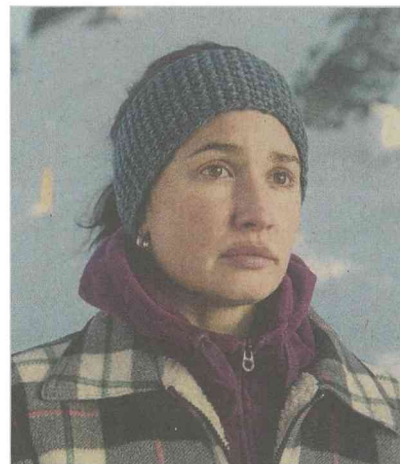
Ticketverkauf (Vorverkauf ab Mitte Februar 2023): [kinoluzern.ch/veranstaltungen/innerschweizerfilmpreis](https://www.kinoluzern.ch/veranstaltungen/innerschweizerfilmpreis)





Urnerin freut sich über «Spezialpreis Schauspiel»

Die **Albert Koechlin Stiftung** hat zum vierten Mal den Innerschweizer Filmpreis ausgelobt. **Preisgelder** von insgesamt 540'000 Franken gab es als Fördermittel in verschiedenen Kategorien zu gewinnen. Zwölf Spiel-, Dokumentations- und Animationsfilme wurden ausgezeichnet. Ganz besonders gross war die Freude bei einer Urnerin. Michèle Brand hat für ihre Leistung im Kinofilm «Drii Winter» einen Spezialpreis im Fach Schauspiel gewonnen. «Es war eine wunderschöne Überraschung», sagt sie. (fk) **Seite 9**



Michèle Brand in ihrer Rolle der Anna im Kinofilm «Drii Winter». FOTO: ZVG





Filmpreis für «Mitholz»



Das Plakat zum Mitholz-Film.

BILD: ZVG

KULTUR Am Donnerstag hat die Albert **Koechlin Stiftung** die Gewinner des Innerschweizer Filmpreises 2023 bekanntgegeben. Von den 34 eingegangenen Spiel-, Dokumentar- und Animationsfilmen sind 12 für die Auszeichnung erwähnt worden – darunter auch «Mitholz» von Regisseur Theo Stich. Der 80-minütige Dokumentarfilm thematisiert das Schicksal der Ortschaft, die 1947 von einer Munitionsexplosion verwüstet wurde und deren Einwohner Jahrzehnte später ihre Heimat verlassen müssen – weil die noch übrige Munition geräumt werden soll. Durch die Interviews mit Be-

troffenen ist der Film einerseits sehr emotional. Andererseits wirft er politische Fragen auf – etwa zur Rolle des VBS, das die Munitionsrückstände lange Zeit verschwieg (der «Frutigländer» berichtete). Der Film ist laut Selbstbeschreibung «eine Geschichte von Vertrauensmissbrauch und Versäumnissen des Staates, für welche die Bevölkerung einen hohen Preis bezahlt».

Der Filmpreis ist mit 50 000 Franken dotiert, die offizielle Verleihung findet am 4. März mit geladenen Gästen statt.

REDAKTION



 Frutiger Anzeiger

Reach: 166

Visits: 5'000

AÄW: 0 CHF

Datum: 20.01.2023

Autor: -

Thema: Innerschweizer Filmpreis

Filmpreis für «Mitholz»

20.01.2023

Am Donnerstag hat die Albert Koechlin Stiftung die Gewinner des Innerschweizer Filmpreises 2023 bekanntgegeben. Von den 34 eingegangenen Spiel-, Dokumentar- und Animationsfilmen sind 12 für die Auszeichnung erwählt worden - darunter auch «Mitholz» von Regisseur Theo Stich. Der 80-minütige Dokumentarfilm thematisiert das Schicksal der Ortschaft, die 1947 von einer Munitionsexplosion verwüstet wurde und deren Einwohner Jahrzehnte später ihre Heimat verlassen müssen - weil die noch übrige Munition geräumt werden soll. Durch die Inter-


views mit Betroffenen ist der Film einerseits sehr emotional. Andererseits wirft er politische Fragen auf - etwa zur Rolle des VBS, das die Munitionsrückstände lange Zeit verschwieg (der «Frutigländer» berichtete). Der Film ist laut Selbstbeschreibung «eine Geschichte von Vertrauensmissbrauch und Versäumnissen des Staates, für welche die Bevölkerung einen hohen Preis bezahlt».

Der Filmpreis ist mit 50 000 Franken dotiert, die offizielle Verleihung findet am 4. März mit geladenen Gästen statt.

[Link öffnen](#)





 Bote der Urschweiz + 5

Reach: 7'287

Visits: 218'623

AÄW: 200 CHF

Datum: 19.01.2023

Autor: Regina Grüter

Thema: Innerschweizer Filmpreis

Anerkennung für hiesige Filmschaffende: Das sind die Preisträgerinnen und Preisträger



Für ihre schauspielerische Leistung als Anna im Spielfilm «Drii Winter» wird die Altdorferin Michèle Brand mit einem Spezialpreis ausgezeichnet.

Bild: Bild: Frenetic

Im schweizweiten Vergleich steht die Zentralschweizer Filmförderung schlecht da. Das Projekt «Filmzentrale» mit der Idee, dass sich alle Kantone zu einer regionalen Förderung zusammenschliessen, ist im Sommer gescheitert. Immerhin hat der Kanton Luzern im Oktober eine schrittweise Erhöhung des Filmkredits beschlossen; 600'000 Franken stehen heuer zur Verfügung, 200'000 Franken mehr als bisher (Zentralschweiz insgesamt: 800'000 Franken).

Im Vergleich: Die Gesamtpreisumme, welche die Albert-Koechlin-Stiftung 2023 ausschüttet, beläuft sich auf 540'000 Franken. «Geleistetes anerkennen, kontinuierliches Schaffen unterstützen, neue Projekte ermöglichen», schreibt die Albert-Koechlin-Stiftung zur Zielsetzung des Innerschweizer Filmpreises 2023. Unter den Preisträgern sind wiederkehrende, aber auch neue Namen. Der Wettbewerb wird alle zwei Jahre ausgetragen.

Michèle Brand aus Altdorf für Rolle in «Drii Winter» ausgezeichnet

Die Wahl ergab einen Mix aus elf Preisen für erfahrene oder am Anfang ihrer Karriere stehende Filmschaffende (Regie) - vier Filme sind als Abschlussarbeiten an der Hochschule Luzern - Design & Kunst entstanden (je 20'000 Franken) - sowie einem Preis für die leistungsstärkste Filmproduktionsfirma (Zodiac Pictures , Lukas Hobi/Reto Schaerli, Luzern, für «99 Moons» ; jetzt im Kino).

Für die Regie in einem Dokumentarfilm ausgezeichnet werden u. a.: Corina Schwingruber Ilic und Nikola Ilic aus Luzern für «Dida» , Thaïs Odermatt aus Kriens für «Les nouvelles Èves» , Stefan Jäger aus Meggen für «Markus Imhoof - rebellischer Poet» , Luzius Wespe aus Luzern für «Mein Leben und der Notenschnitt» , Theo Stich aus Luzern für «Mit-

holz» und Fabian Biasio aus Luzern für «Tiger und Büffel» . Ebenfalls 50'000 Franken gehen an die Luzernerin Ursula Ulmi für ihren Animationsfilm «Ido-do» . Eine besondere Anerkennung in Form eines Spezialpreises (je 20'000 Franken) erhalten Michèle Brand , Altdorf (Schauspiel, «Drii Winter»), Heidi Happy , Luzern (Musik, «Dida»), und Oswald Schwander , Escholzmatt (Sounddesign, «Stand Up My Beauty»).

Die Preisverleihung mit geladenen Gästen findet am Abend des 4. März 2023 statt. Alle Filme werden am Wochenende vom 4./5. März 2023 im Kino Bourbaki und Stattkino Luzern zu stark ermässigten Eintrittspreisen aufgeführt; Infos zum Programm: www.innerschweizerfilmpreis.ch , Ticketverkauf (Vorverkauf ab Mitte Februar 2023): www.kinoluzern.ch/veranstaltungen/innerschweizerfilmpreis .

[Link öffnen](#)



Medien gesamt: 6 Reach gesamt: 237'995 Visits gesamt: 7'139'912 AÄW gesamt: 10'800 CHF

[Bote der Urschweiz](#) | [Luzerner Zeitung](#) | [Obwaldner Zeitung](#) | [Zuger Zeitung](#) | [Urner Zeitung](#) | [Nidwaldner Zeitung](#)



Filmpreis für die Doku «Mitholz»

Kandergrund/Luzern Der Dokumentarfilm «Mitholz» des Regisseurs Theo Stich wurde mit dem Innerschweizer Filmpreis ausgezeichnet. Das geht aus einer Mitteilung der **Albert Koehlin Stiftung** hervor, welche insgesamt 12 Spiel-, Dokumentar- und Animationsfilme prämiert hat. «Mitholz» zeichnet die Geschichte um das ehemalige Munitionslager in der Gemeinde Kandergrund nach und porträtiert Menschen, die das Dorf Mitholz wegen der bevorstehenden Räumung der Munitionsreste verlassen müssen. Der Preis ist mit 50'000 Franken dotiert. *(nik)*





Bote der Urschweiz + 4

Reach: 7'287

Visits: 218'623

AÄW: 200 CHF

Datum: 19.01.2023

Autor: -

Thema: Innerschweizer Filmpreis

Zwei Innerschweizer Filmpreise für Dokumentarfilm "DIDA"



Bei Dida, der Hauptfigur des ersten Langfilms des Regiepaars, handelt es sich um die Mutter von Nikola Ilić, die wegen einer Behinderung von ihrer Mutter betreut wurde. Der Film war am Dokumentarfilmfestival Visions du Réel in Nyon 2021 erstmals gezeigt worden.

[Link öffnen](#)

Der Innerschweizer Filmpreis wird von der Albert Koechlin Stiftung (AKS) vergeben. Die Jury schaute sich für die vierte Ausgabe der Preisverleihung 34 Filme aus den Jahren 2021 und 2022 an. Sie sei dabei zu eindeutigen Ergebnissen gekommen, teilte die AKS am Donnerstag mit.

Insgesamt wurden ein Spielfilm, neun Dokumentar- und zwei Animationsfilme ausgezeichnet, wie die AKS mitteilte. Bei einem Drittel der ausgezeichneten Werke handelte es sich um Abschlussarbeiten der Hochschule Luzern - Design & Kunst. Dazu kamen drei Spezialpreise. Die Preissumme belief sich total auf 540'000 Franken

Die Preisverleihung findet am 4. März 2023 statt. Alle Filme werden am Wochenende vom 4. und 5. März in den Kinos Bourbaki und Stattkino in Luzern gezeigt. (sda)



Medien gesamt: 5 Reach gesamt: 1'876'253 Visits gesamt: 56'287'672 AÄW gesamt: 58'700 CHF

[Bote der Urschweiz](#) | [blue News](#) | [nau.ch](#) / [Nau](#) | [Sunshine Radio](#) | [Radio Central](#)

Willisauer Bote
 Willisauer Bote

Reach: 32'000

AÄW: 100 CHF

Verbreitung: 8'141

Seite: 5

Datum: 20.01.2023

Autor: Schweizerische Depeschagentur

Thema: Innerschweizer Filmpreis



Filmpreis für Heidi Happy

INNERSCHWEIZ Der Dokumentarfilm «DIDA» von Corina Schwingruber Ilic und Nikola Ilic hat die Jury des Innerschweizer Filmpreises gleich doppelt überzeugt: Der Streifen erhält einen Preis für die Regie in der Höhe von 50 000 Franken sowie einen Spezialpreis von 20 000 Franken für die Filmmusik von Heidi Happy (die Dagmersellerin Priska Zemp). Bei Dida, der Hauptfigur des ersten Langfilms des Regiepaars, handelt es sich um die Mutter von Nikola Ilic, die wegen einer Behinderung von ihrer Mutter betreut wurde. Der Innerschweizer Filmpreis wird von der **Albert Koechlin Stiftung (AKS)** vergeben. Die Jury schaute sich für die vierte Ausgabe der **Preisverleihung** 34 Filme 2 an. **sda**





Anerkennung für hiesige Filmschaffende

Die Gewinnerinnen und Gewinner des Innerschweizer Filmpreises 2023 stehen fest.

Im schweizweiten Vergleich steht die Zentralschweizer Filmförderung schlecht da. Das Projekt «Filmzentrale» mit der Idee, dass sich alle Kantone zu einer regionalen Förderung zusammenschliessen, ist im Sommer gescheitert. Immerhin hat der Kanton Luzern im Oktober eine schrittweise Erhöhung des Filmkredits beschlossen; 600 000 Franken stehen heuer zur Verfügung, 200 000 Franken mehr als bisher (Zentralschweiz insgesamt: 800 000 Franken).

Im Vergleich: Die Gesamtpreisumme, welche die **Albert-Koechlin-Stiftung** 2023 ausschüttet, beläuft sich auf 540 000 Franken. «Geleistetes anerkennen, kontinuierliches Schaffen unterstützen, neue **Projekte** ermöglichen», schreibt die **Albert-Koechlin-Stiftung** zur Zielsetzung des Innerschweizer Filmpreises 2023. Unter den **Preisträgern** sind wiederkehrende, aber auch neue Namen. Der Wettbewerb wird alle zwei Jahre ausgetragen.

Die Wahl ergab einen Mix aus elf Preisen für erfahrene oder am Anfang ihrer Karriere stehende Filmschaffende (Regie) – vier Filme sind als Abschlussarbeiten an der Hochschule Luzern – Design & Kunst entstanden (je 20 000 Franken) – sowie einem Preis

für die leistungsstärkste Filmproduktionsfirma (**Zodiac Pictures**, Lukas Hobi/Reto Schaerli, Luzern, für «**99 Moons**»; jetzt im Kino).

Für die Regie in einem Dokumentarfilm ausgezeichnet werden u. a.: **Corina Schwingruber Ilic** und **Nikola Ilic** aus Luzern für «**Dida**», **Thais Odermatt** aus Kriens für «**Les nouvelles Èves**», **Stefan Jäger** aus Meggen für «**Markus Imhoof – rebellischer Poet**», **Luzius Wespe** aus Luzern für «**Mein Leben und der Notenschnitt**», Theo Stich aus Luzern für «**Mitholz**» und **Fabian Biasio** aus Luzern für «**Tiger und Büffel**». Ebenfalls 50 000 Franken gehen an die Luzernerin **Ursula Ulmi** für ihren Animationsfilm «**Idodo**». Eine besondere Anerkennung in Form eines Spezialpreises (je 20 000 Franken) erhalten **Michèle Brand**, Altdorf (Schauspiel, «**Drii Winter**»), **Heidi Happy**, Luzern (Musik, «**Dida**»), und **Oswald Schwander**, Escholzmatt (Sounddesign, «**Stand Up My Beauty**»). (reg)

Hinweis

Die Filme werden am 4./5. März in den Kinos Bourbaki und Stattkino, Luzern, vorgeführt; weitere Infos: www.innerschweizerfilmpreis.ch.